

# Rom September 1943 - Geschichte eines Waffenstillstands (Zusammenfassung Teil 2)

Boeder, Heribert

Veröffentlicht in:  
Jahrbuch 1988 der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.111-112



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

6.2.1988 in Braunschweig

## **Rom September 1943 – Geschichte eines Waffenstillstands**

**(Zusammenfassung)**

**Von Edgar R. Rosen**

Der erste Vortrag (Zusammenfassung in BWG-Jahrbuch 1987, S. 129–130) dieser zweiteiligen Darstellung schloß mit der Rückkehr des italienischen Emissärs, General Giuseppe Castellano, nach Rom am 27. August 1943. Von ihm erhielt nun der sehr enge Kreis um König Viktor Emanuel und Ministerpräsident Marschall Badoglio Einblick in die Castellano von den Alliierten in Lissabon bekanntgegebenen, sehr rigorosen Bedingungen des militärischen Waffenstillstands. Nach mehrtägiger Debatte und dem Entschluß des Monarchen, den alliierten Forderungen zu entsprechen, flog Castellano am 31. August verabredungsgemäß nach Sizilien, wo er, nach Überwindung einiger Schwierigkeiten, am 3. September in Gegenwart des alliierten Oberbefehlshabers, General Eisenhower, den Waffenstillstand unterzeichnete. Zu seiner Überraschung und Enttäuschung wurde ihm danach von General Sir Harold Alexander als Befehlshaber der für die Invasion Südtaliens bereitstehenden alliierten Streitkräfte der Text des im britischen Außenministerium erarbeiteten sog. „langen“ Waffenstillstands überreicht, mit dem Italien, in den Worten eines amerikanischen Historikers, in eine Zwangsjacke gepreßt werden sollte. Einer von den Italienern erhofften künftigen Waffengemeinschaft mit den Alliierten wurde von Alexander eine eindeutige Absage erteilt. Auch Castellanos Versuch, den für Rom lebenswichtigen Zeitpunkt und Ort der geplanten Invasion zu erfahren, schlug fehl, was ihn, der von nun an als Chef einer vorgesehenen italienischen Militärmission beim Alliierten Hauptquartier in Algier fungierte, veranlaßte, auf eigene Faust ein Datum – zwischen dem 12. und 15. September – zu kombinieren, dessen rein spekulativen Charakter er Rom wissen ließ, wo jedoch dieser Umstand unbeachtet blieb. Die genannten Daten wurden als feststehend betrachtet und deshalb die Vorbereitungen für die als Teil der Invasion geplante Luftlandung der 82. amerikanischen Division auf mehreren römischen Flugplätzen, wenn überhaupt, so in aller Gemächlichkeit getroffen.

Aus diesen Illusionen riß die italienische Militärführung die abenteuerliche Geheimmission des Vizekommandeurs der 82. Division, General Maxwell Taylor, der am Abend des 7. September in Rom eintraf mit der Nachricht, daß die Invasion (bei Salerno) und die Luftlandung in Rom in der Nacht vom 8. zum 9. September stattfinden würden. Die italienische Reaktion war derart verheerend negativ, daß Taylor das Luftlandeprojekt als undurchführbar nach Algier meldete. Der Versuch Badoglios, Eisenhower zu einer Verschiebung des Invasionsdatums zu bewegen, blieb erfolglos, was die italienische Seite nicht einkalkulierte, so daß man in Rom am Nachmittag des 8. September durch Eisenhowers Verkündung des Waffenstillstands wiederum überrascht wurde. Erst nach längeren und höchst emotionalen Beratungen beschloß man, Marschall Badoglio auch seinerseits das Ende der Feindseligkeiten bekanntgeben zu las-

sen. Die italienische Hoffnung, durch äußerste Zurückhaltung den bisherigen deutschen Verbündeten nicht provozieren zu können, trog, da die in Italien stationierten deutschen Verbände sofort zum Angriff übergingen. In der Annahme, daß eine totale Einschließung Roms bevorstand, verließen die königliche Familie, Badoglio und der größte Teil der Generalstäbe am frühen Morgen des 9. September die Hauptstadt auf der allein noch freien Via Tiburtina. In der Nacht vom 9. zum 10. September konnten die meisten von ihnen sich in Ortona an der Adriaküste auf einer Korvette der italienischen Marine einschiffen. Am Nachmittag des gleichen Tages kam es zur Landung in der von deutschen Truppen bereits geräumten süditalienischen Hafenstadt Brindisi. Die Erwartung der Ankömmlinge, binnen weniger Tage in ein von den Alliierten bereits erobertes Rom zurückkehren zu können, erfüllte sich nicht.

(Zum gesamten Wortlaut des Vortrages s. Edgar R. Rosen, *Königreich des Südens – Italien 1943/44* – in: *Forschungsberichte der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft*, Göttingen 1988, S. 33–52.)